

Umgestaltung der Verkehrsstellen Deuben und Hainsberg sowie viergleisigen Ausbau zwischen Potschappel und Station 116 D. W. (zweite Rate) betreffend." (Drucksache Nr. 244.)

(Vergl. M. II. R. S. 33 ff.)

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Abg. Rudelt.

Abg. Rudelt: Meine Herren! Bei der Einstimmigkeit, mit welcher die Deputation auch heuer beantragt, die Kosten zu bewilligen für den Ausbau der Strecke Hainsberg-Potschappel, glaube ich Abstand nehmen zu können, die Nothwendigkeit des Umbaues darzulegen. Doch wenn ich mir gestatte, meine Herren, Ihre Geduld für kurze Zeit in Anspruch zu nehmen, so geschieht das aus Anlaß der Petition, welche von den Gemeinden Hainsberg, Deuben und den umliegenden Orten in dieser Angelegenheit an die Kammer gerichtet worden ist. Es wird in dieser Petition zunächst der Wunsch ausgesprochen, es möge das Stationsgebäude zu Hainsberg möglichst in der Nähe des jetzigen Standortes belassen bleiben. Bereits in der vorigen Session habe ich Gelegenheit genommen, den gleichen Wunsch zum Ausdruck zu bringen. Leider hat die Königl. Staatsregierung sich nicht entschließen können, diesem Wunsche Rechnung zu tragen, und zwar deshalb nicht, weil finanzielle Gründe dagegen sprächen, vor allem aber nicht, weil betriebstechnische Gründe entgegenstehen sollen. Ich bedauere das lebhaft und bedauere ferner, daß es mir nicht gelungen ist, die geehrte Deputation zu einem anderen Votum zu bewegen, als zu dem sie gelangt ist. Es würde vollständig aussichtslos sein, heute einen anderen Beschluß zu erstreben, als die Deputation vorschlägt. Ich bin aber dennoch der Deputation dankbar, daß sie anerkannt hat die bedeutenden Schädigungen, welche für die einzelnen Grundstücksbesitzer in der Gemeinde Hainsberg und für die Beschwerden, welche für die übrigen umliegenden Orte entstehen durch die Verlegung des Bahnhofes Hainsberg in geplanter Art. Ich bin deshalb dankbar, weil die Deputation sich entschlossen hat, diese Schädigungen, diese Nachtheile auszugleichen dadurch, als sie sich zunächst dafür verwandte, das von der Königl. Staatsregierung geplante Projekt einer Haltestelle in Cosmannsdorf baldmöglichst zur Ausführung bringen zu helfen, und ferner, das sie sich entschlossen hat, zu beantragen, die elektrische Bahn nicht, wie von der Regierung beabsichtigt war, bis Deuben, sondern nicht nur bis zum Hainsberger Gasthose, sondern bis zum Ortsende von Hainsberg zu führen. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß dadurch die Schädig-

ungen doch im wesentlichen ausgeglichen werden und ich gebe schon jetzt der Hoffnung und der Bitte Ausdruck, daß bei der einstigen Berathung dieser Postulate alsdann die Kammer den Beitritt zu den Anträgen beschließen wird.

Ein anderer Wunsch ist die von den Petenten erbetene Herstellung von Unterführungen beziehungsweise Ueberführungen des Bahndammes. Die Bahn soll durchgängig höher gelegt werden und dadurch wird herbeigeführt eine vollständige Trennung der Gemeinden Hainsberg und Deuben in je zwei besondere Gemeindegebiete, denen die nothwendigen Verbindungen mangeln. Es ist die Königl. Staatsregierung auch in diesem Punkte nicht zu bewegen gewesen, dem Petitum Folge zu geben. Ich bedauere dies lebhaft. Ich habe aber dennoch die Hoffnung, daß bei den Verhandlungen, bei dem Expropriationstermine sich Gelegenheit bieten wird, diese Differenzen auszugleichen und diesen berechtigten Wünschen der betreffenden Gemeinden Rechnung zu tragen. Ich erachte die Wünsche für vollberechtigt und zwar deshalb, weil einerseits die Gemeinde Hainsberg einen Anspruch auf Herstellung des sogenannten Freigutfußweges zu haben meint. Wird sie den Nachweis darüber erbringen, dann glaube und hoffe ich, daß die Königl. Staatsregierung den Wünschen der betreffenden Gemeinde nicht weiter widersprechen kann und wird.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in Deuben. Deuben soll aufgeben einen befahrbaren Niveauübergang und eine Fußgängerbahnunterführung, überdies soll der Hauptübergang mehr nach Döhlen, dem Süden zu verrückt werden. Bei dieser Sachlage habe ich ferner die Ueberzeugung, daß bei den Verhandlungen, im Expropriationstermine, die Königl. Staatsregierung auch hier einen Ausgleich noch herbeiführen wird durch Herstellung von Bahnunter- oder Ueberführungen, namentlich dann, wenn die Kosten im Verhältnisse zum Nutzen stehen. Wenn die Bahnunterführungen nicht direkt im Gelände des Bahnhofes, sondern mehr auf die freien Strecken verlegt werden, werden und können die Kosten bedeutende nicht werden.

In der Petition war ferner der Wunsch ausgesprochen worden, es möge mit dem Bahnhofe Deuben die Errichtung einer Personenhaltestelle für die erbetene Verbindungslinie zwischen den Sekundärbahnen Ripsdorf-Hainsberg einerseits und Potschappel-Rossen andererseits mit geschaffen werden. Die Königl. Staatsregierung hat Bedenken getragen, diesen Personenhaltepunkt einrichten zu lassen. Ich nehme Abstand, diesen Wunsch heute mit Nachdruck zu verfechten, doch würde ich außerordentlich dankbar sein, wenn bei den Bauten doch darauf Rück-